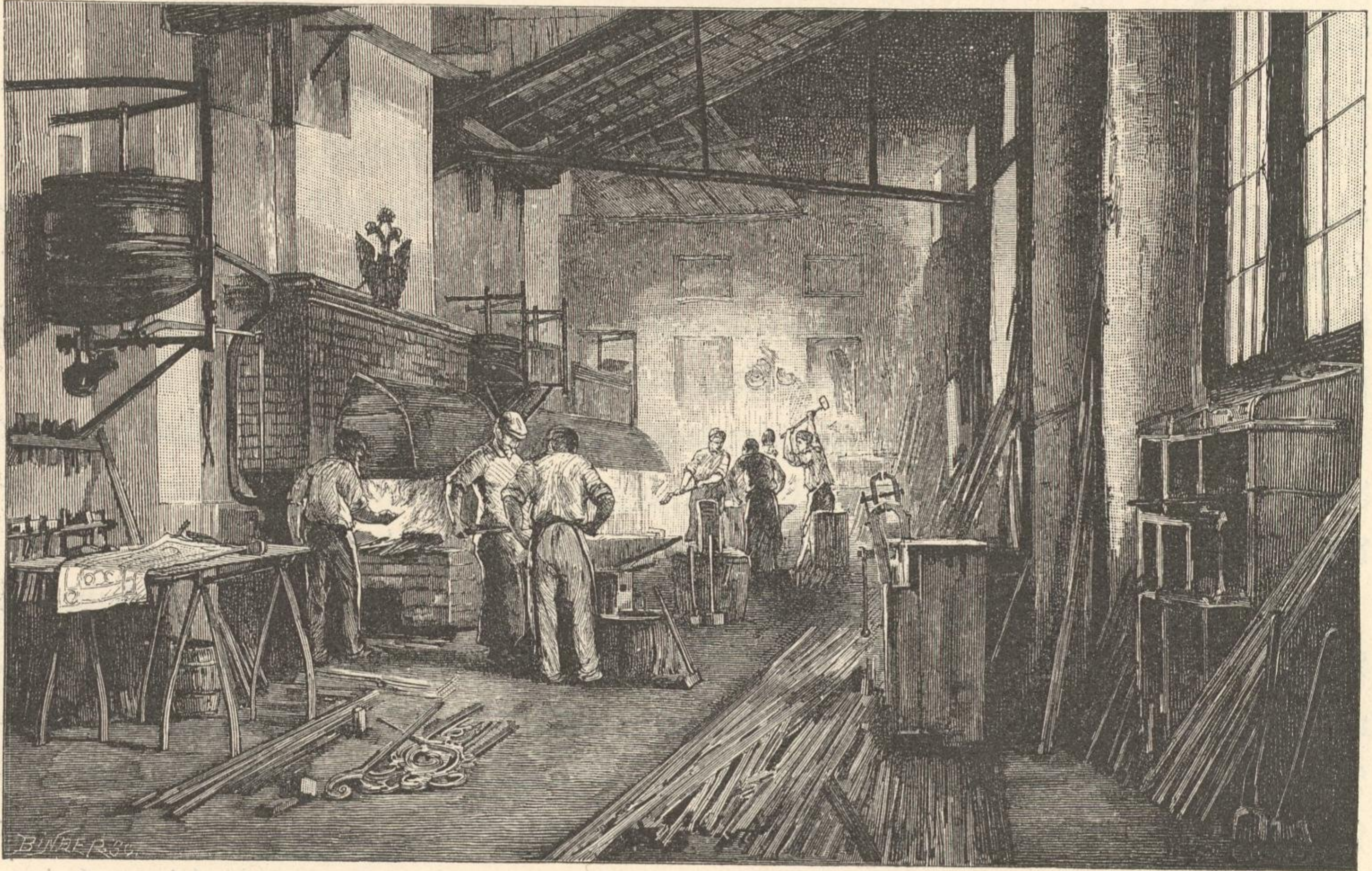


Das Zink wurde der Gießerei-Industrie gleichfalls schon in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts dienstbar gemacht, und so wie die Gußwaaren hohe Vollendung erreichten, wurde durch das Hinzutreten anderer Metallbearbeitungs-Verfahren von einem genialen Unternehmer die Lampenindustrie zur Wiener Specialität ersten Ranges gemacht. Das constructive Moment war dabei allerdings das eigentliche Motiv des Sieges über die ausländische Concurrenz. Der Eisenguß, neuerlich für Bauzwecke wieder erweckt, entwickelte sich in einem großen Wiener Atelier und entspricht allen Anforderungen der Technik.



Aus dem Innern einer modernen Bau- und Kunstschlosserei.

Eine der hervorragendsten Branchen, wenn nicht die hervorragendste selbst, bildet die sogenannte Wiener Kunstschlosserei, richtiger Schmiedekunst. Einige besonders glücklich veranlagte Gewerbetreibende wendeten sich zur Zeit, als die erweiterte Wiener Bauhätigkeit und der gesteigerte Kunstsinne der Bauherren auch die ornamentale Verwendung des Schmiedeeisens neu belebten, den Aufgaben der Schmiedekunst zu. Gitter, Geländer, Wasserspeier, Laternenträger und schmiedeeiserner Zierat bis zur getriebenen Arbeit wurden in ausgezeichnete Weise „aus dem Feuer“ herausgebildet. In denselben Werkstätten wurden aber nicht selten einerseits die zierlichsten Artikel kleinster Dimension, wie Leuchter, Cassetten, Aschenshalen zc. aus Schmiedeeisen theils durch Schmieden, theils durch Hämmern und in der verschiedenartigsten Ausstattung nach alter Manier oder modernen Techniken hergestellt, andererseits die Bauschlosserei als solche in der Erzeugung von Thür- und